Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 16 (1909)

Heft: 11

Artikel: Sechster internationaler Baumwoll-Kongress

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-628659

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

MITTEILUNGEN ÜBER TEXTIL-INDUSTRIE

Nr. 11. — XVI. Jahrgang. | Redaktion und Administration: Metropol Zürich. | Anfang Juni 1909.

Nachdruck, soweit nicht untersagt, nur unter Quellenangabe gestattet.

Sechster internationaler Baumwoll-Kongress.

Rom, 14. Mai. Empfang durch den König.

Anlässlich des Empfanges des Internat. Komitees der Baumwollspinner und Baumwollfabrikanten durch den König hielt der Vorsitzende der Internationalen Vereinigung der Baumwollspinner und -fabrikanten, Herr C. W. Macara-Manchester, eine längere Ansprache, in welcher er auf die grossen Erfolge hinwies, welche dieser Verband in einer verhältnismässig kurzen Spanne Zeit seit seiner Begründung im Jahre 1904 erzielt hatte. Das von dem König ins Leben gerufene Internationale Ackerbauinstitut hatte bei den Baumwollfabrikanten der Welt das grösste Interesse erregt und könne er die Zusicherung machen, dass von seiten des Internationalen Komitees dieses Institut in jeder Weise unterstützt werden würde, umsomehr, da die Baumwoll- und alle damit verwandten Industrien in bezug auf eine angemessene Zufuhr von Rohmaterial vollständig vom Ackerbau abhängig waren. Das Komitee der internationalen Baumwollspinner-Vereinigung habe in Anerkennung der grossen Vorteile, welche das Institut für Ackerbau bei Beginn seiner praktischen Tätigkeit mit sich bringt, jede Gelegenheit wahrgenommen, die Zweckmässigkeit eines solchen Institutes zu erläutern, so auch anlässlich der grossen internationalen Zusammenkunft von Baumwollspinnern und -pflanzern, die in Atlanta, U. S. A., abgehalten worden sei. Der Redner schloss mit der Versicherung, dass ein gegenseitiges Zusammenwirken der internationalen Ackerbau-Vereinigungen der Baumwollfabrikanten nicht verfehlen dürfte, von wohltätigem Einfluss für beide zu sein. Die Verwirklichung aller diesbezüglichen Pläne werde ein mächtiger Faktor sein, den Frieden und das gute Einvernehmen zwischen den Nationen zu fördern.

Mailand, 17. Mai. Erster Verhandlungstag

Unter zahlreicher Beteiligung von Delegierten aus Deutschland, Oesterreich, Italien, Frankreich, England, Belgien, Spanien, Portugal, Holland, Schweden, Norwegen, der Schweiz und Russland wurde heute hier der sechste internationale Baumwollkongress eröffnet. Amerika ist ausser der grössten dortigen Fabrikanten-Vereinigung auch durch den Präsidenten der Baumwoll-Farmer-Vereinigung, Mr. Harvie Jordan, Japan durch die Spinner-Vereinigung in Osaka und Asien durch verschiedene Abgesandte der Baumwollinteressenten vertreten. Den Vorsitz führt der Präsident der italienischen Baumwoll-Fabrikanten-Vereinigung, Baron Costanzo Canioni (Mailand). Ueber die Tätigkeit des internationalen Verbandes berichtet dessen Vorsitzender, Herr C. W. Macara (Manchester). Er hebt hervor, dass Russland jetzt offiziell dem internationalen Verbande beigetreten sei. Der Baumwollkultur in den Kolonien der europäischen Länder habe man nach wie vor die grösste Aufmerksamkeit zugewandt, ebenso der internationalen Statistik, die jetzt von mehr als 87 Prozent aller Baumwollspindeln der Welt beantwortet werde. Inbezug auf die Organisation sei der neueste Vorschlag der, die bestehenden Vereinigungen zur Beilegung von Streitfällen und Missverständnissen im internationalen Handel zu benützen. Die ungünstige Konjunktur, welche sich vor einem Jahre in der Baumwollindustrie bemerkbar machte, habe sich inzwischen noch ungünstiger gestaltet. Der Redner befürwortet ein gemeinsames Vorgehen, wodurch einer Wiederholung der allzu grossen Vermehrung der Baumwollspindeln vorgebeugt werden könnte, denn die in den letzten fünf Jahren neu entstandenen 30 Millionen Spindeln sind mehr als doppelt so gross als der entsprechende Zuwachs im Weltbedarf. Leider ist es bis jetzt dem englischen Spinner Verband noch nicht gelungen, die nötige Majorität zur Einführung einer organisierten „Short-time“ zu erhalten. Der Redner schliesst mit der Hoffnung, dass in nicht allzu ferner Zeit alle Baumwollindustrie-Staaten der Welt organisierte Arbeitgeberverbände besitzen und sich offiziell dem Internationalen Verbande der Baumwoll-Industriellen anschliessen werden.

Ueber die Baumwollkultur in den Kolonien der europäischen Staaten liegen Berichte der „British-Cotton-Growing-Association“ vor, die sich mit der Tätigkeit der Gesellschaft in Indien, Ceylon, in Westindien, Westafrika, Britisch Ostafrika, Uganda, Nyasaland, Rhodesia, Südafrika, Aegypten und dem Sudan befassen. Das Totalquantum aller Baumwolle, welche im Jahre 1908 unter den Auspizien der „British-Cotton-Growing-Association“ erzeugt wurde, beträgt 23,000 Ballen im Werte von 360,000 Lstr. Ueber die Baumwollkultur in Klein-Asien berichtet die Deutsch-Levantinische Baumwollgesellschaft in Dresden und zwar dahin, dass die Ausdehnung der Baumwollkultur nur langsam und schrittweise vor sich gehe. Dagegen stellt der Bericht des Kolonialwirtschaftlichen Komitees in Berlin, welcher von dem Generaldirektor, Kommerzienrat Emil Stark in Chemnitz erstattet wird, erfreuliche Fortschritte der Baumwollkultur in den deutschen Kolonien fest. Das Baumwollunternehmen in Togo weist eine Steigerung der Baumwollproduktion über 40 Prozent auf, während inbezug auf die Baumwollkultur in Kamerun nur von vorbereitenden Massnahmen berichtet werden kann. Ob sich der Baumwollanbau in der Südsee jemals zu einem lohnenden Zweige der Landwirtschaft entwickeln werde, stehe noch nicht fest. Befriedigend seien die bisherigen Erfolge in Deutsch-Ostafrika. Der Redner schliesst, dass die Voraussetzung für weitere Erfolge natürlich die Unterstützung der kolonialen Baumwoll-Bestrebungen durch die Regierung und die Industrie bedinge. Von der „Association Cotonnière Coloniale Française“ wird über die Baumwollkultur in den französischen Kolonien berichtet. Sie weist im Jahre 1908 eine beträchtliche Steigerung gegenüber dem Vorjahre auf. Ueber die Kultur der Baumwolle in

der italienischen Kolonie Erythrea wird durch den italienischen Delegierten Bericht erstattet. Der Fortschritt, welcher im letzten Jahre erzielt worden sei, sei erfreulich, um so mehr, da die italienische Kolonial-Regierung ihre moralische Unterstützung gewähre und auch fernerhin praktische Unterstützung zugesagt habe. Das erstemal liegt auch ein Referat über russische Baumwollkultur vor. Eine Enquete ergab im Jahre 1906/07 ein Erntequantum für Mittelasien und den Kaukasus von 10,870,000 Pud gereinigter Baumwolle. Auch sei die zukünftige Entwicklung der mittelasiatischen Baumwollkultur sichergestellt durch die Möglichkeit, grosse Strecken Wüstengeländes mittelst Irrigation zur Kultur heranzuziehen. Jedoch sei hiefür die Hebung des Kulturniveaus der eingebornen Ackerbaubevölkerung Vorbedingung.

In der Sektionsversammlung wird der Delegierte, Herr John Syz, Vorsitzender des schweizerischen Spinner-, Zwirner- und Weber-Vereins über die Feuerversicherung der Baumwollspinnereien, eine Frage, die schon die früheren Kongresse beschäftigt hat, berichten. Zu demselben Gegenstand liegen Gutachten des Vorsitzenden des Verbandes rheinisch-westfälischer Baumwollspinner, Kommerzienrat C. O. Langen (M. Gladbach), des Vizepräsidenten der italienischen Baumwollfabrikanten-Vereine, der französischen Delegierten, der russischen Versicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit und der englischen Baumwollspinner-Verbände vor. Ueber diese Fragen wird auch von einem amerikanischen Delegierten Bericht erstattet.

18. Mai.

Am zweiten Verhandlungstage führt Kommerzienrat C. O. Langen-M. Gladbach, den Vorsitz. Es wird Bericht über die Sektionsversammlung, welche sich mit der Frage der Regulierung und ihrer Preise beschäftigt hat, erstattet. Der Kongress in Mailand hat zwar die Frage der Baumwollversorgung und der Regulierung der Baumwollpreise nicht auf der Traktandenliste. Nichtsdestoweniger sind über diesen auf frühern Kongressen besprochenen Gegenstand den Mitgliedern einige Meinungsäusserungen unterbreitet worden. Bemerkenswert ist eine Darlegung des Herrn John Smethurst, des Sekretärs des Verbandes der englischen Spinnervereinigungen, über das Projekt, das der schweizerische Delegierte Herr Ernst Lang (Reiden) dem Bremer Kongress im Jahre 1906 vorgelegt hatte. Unsere Leser kennen dieses Projekt aus dem frühern Artikel unseres Blattes, der sich damit beschäftigte. Es nimmt die Schaffung einer Baumwollreserve durch den internationalen Baumwollspinnerverband in Aussicht und zwar in der Weise, dass der Verband bei einer festzustellenden untern Preisgrenze Baumwolle ankaufen und, wenn der Marktpreis eine bestimmte obere Grenze erreicht, solche an die Mitglieder des Verbandes abgegeben würde. Smethurst ist nun persönlich der Meinung, der Gedanke des Herrn Lang sollte nicht fallen gelassen werden. Er hält dessen Berechnung der Kosten für zutreffend, glaubt aber, die Kostenverteilung sollte auf Basis der Spindelzahl vorgenommen werden, statt auf Grund des Baumwollverbrauchs. Für die Finanzierung hält er die Konstituierung einer „limited company" für geeignet, bei der nur ein Teil der Aktien einbezahlt würde. Nicht ausser acht gelassen werden sollte, meint Smethurst, der Vorschlag des Oesterreichers Kuffler, der anregte, dass die Spinner vereint mit den Pflanzern die Frage der Reserve besprechen sollten. Jedenfalls möchte der englische Delegierte, dass der Vorschlag des Herrn Lang weiter geprüft werde. Er schlägt daher vor, eine kleine Spezialkommission hiefür einzusetzen.

Gleichzeitig hat auch ein französischer Delegierter, Herr E. Hugues, Präsident der Handelskammer von Saint-Quentin, einen Vorschlag für die Schaffung einer Baumwollreserve ausgearbeitet, auf der Grundlage, dass die im internationalen Verband geeinigten Spinner ein Komitee bestellen und ihm jährlich den Einkauf eines Zwölftels ihres ganzen Konsums übertragen sollten.

Auch in der heutigen Sitzung wird Bericht der Sektionsversammlung über die Frage der Feuerversicherung in den Baumwollspinnereien erstattet. Die Nachmittags-Sektionsverhandlungen werden sich unter dem Vorsitz von Herrn Kasimir Berger, Paris, mit der Frage der Organisationen befassen. In dieser Angelegenheit liegen Berichte des Verbandes Rheinisch-Westfälischer Baumwollspinner, des Elsässisch-lothringischen industriellen Syndikats, des Vereines der Baumwollspinner Oesterreichs vor. Zu demselben Gegenstand wird auch ein Gutachten des stellvertretenden Geschäftsführers des Zentralverbandes deutscher Industrieller in Berlin, Regierungsrat Dr. Bartels, über die Bedeutung der Streikklausel in der deutschen Textilindustrie erstattet. Auch die Anwendung der bestehenden Organisation bei Streitigkeiten und Meinungsverschiedenheiten im internationalen Handel (Errichtung einer internationalen Arbitrage) wird in einem Referat des englischen Delegierten befürwortet. Letzterer Gegenstand behandelt eine Frage, die die bisherigen Kongresse noch nicht beschäftigt hat. Sie fordert die Gestaltung eines unparteiischen Tribunals zur Behandlung internationaler Handelsdifferenzen. Wahrscheinlich wird das Referat des Zentralverbandes deutscher Industrieller über die Bedeutung der Streikklausel in der deutschen Textilindustrie auch dahin führen, diese spezifisch deutschen Abmachungen auf den internationalen Baumwollfabrikanten-Verband zu übertragen. Aus dem Bericht des Vereines der Baumwollspinner Oesterreichs ist als neuer Moment hervorzuheben, dass die seit längerer Zeit geplante Betriebseinschränkung der österreichischen Betriebe am 15. März in Kraft getreten ist. Allerdings lasse sich nicht voraussagen, ob durch diese Betriebsreduktion ein gewinnbringender Geschäftsgang herbeigeführt werde. Sicher sei es aber, dass dieser Beschluss einer weiteren Verschlechterung der Lage wirksam entgegen arbeitet. Die Vorarbeiten für die Errichtung oder den Ankauf eigener Papierhülsenfabriken für Rechnung der österreichischen Baumwollspinnereien seien abgeschlossen. Ueber die Frage des Baumwollkontraktes wird in der heutigen Sektionsversammlung durch Herrn H. W. Macalister Bericht erstattet, ebenso über die neue Verpackung der Baumwollballen, ferner über die Konditionierung von Rohbaumwolle und über die Liverpooler Connaissements-Konferenz. Ueber die Fortschritte in der neuen Methode der Handhabung amerikanischer Baumwolle erstattet Herr A. S. Terril, Präsident der United States Lumber and Cotton Compagny, Bericht. Er stellt fest, dass seit dem letzten Kongress der Baumwollindustriellen in Paris ein bedeutender Fortschritt in der

Vervollkommnung des Entkörnens, des Pressens, der Klassifizierung, des Transportes usw. der amerikanischen Baumwolle gemacht worden ist. Nach seiner Ansicht ist in den Südstaaten von Amerika genügend Land vorhanden, um die ganze Welt jahrhundertelang mit Baumwolle zu versehen. Auch seien die amerikanischen Pflanzer bestrebt, die europäischen Spinner in jeder Hinsicht zufriedenzustellen.

19. Mai.

Am letzten Verhandlungstage präsidierte der portugiesische Delegierte Herr Jacinto Magalhaes. Es wurde Bericht über die Verhandlungen der Sektionsversammlungen, die sich mit der Frage der Organisation des Baumwollkontraktes, der Konditionierung von Rohbaumwolle und mit der Liverpoler Connaissements-Konferenz beschäftigt hatten, erstattet. Ausserdem fand die Abstimmung über Kongressbeschlüsse und die Festsetzung des Beitrages für das Jahr 1910 statt. Die Frage einer einheitlichen internationalen Betriebseinschränkung in den Baumwollspinnereien wurde weder diskutiert noch zur Abstimmung gebracht, da man eine Einigung in dieser Frage für aussichtslos hält, umsomehr, da die englischen Spinnereiverbände selbst sich in derselben Angelegenheit noch nicht schlüssig machen konnten. Es verlautet jedoch mit Bestimmtheit, dass innerhalb der englischen Spinnereiverbände neuerdings wieder Verhandlungen eingeleitet sind, um Betriebseinschränkungen durchzuführen. Die Entscheidung dürfte bereits im nächsten Monat fallen.

Zum Schlusse nahm der internationale Baumwollkongress eine Resolution an, in welcher den Baumwollfabrikanten-Vereinen empfohlen wird, sofort Schritte zu unternehmen, um der Ueberproduktion durch Betriebseinschränkung entgegenzutreten. Ebenso wurde ein Antrag angenommen, internationale Garn- und Gewebekontrakte aufzustellen, endlich eine Resolution, welche die Errichtung eines internationalen Schiedsgerichtes zur Beileguug von Handelsdifferenzen empfiehlt. Die dem internationalen Verband der Baumwollfabrikanten-Vereine angehörigen Organisationen sollen ihre Mitglieder veranlassen, die Feuchtigkeit der Rohbaumwolle genau festzustellen, wobei das Sekretariat monatlich dieses Resultat für jeden Verschiffungshafen separat zu veröffentlichen hat. Ausserdem wurde die allgemeine Einführung eines Netto-Gewichtskontraktes für Rohbaumwolle empfohlen. Das internationale Komitee der Baumwollfabrikanten wird ferner beauftragt, Feuerversicherungs-Gesellschaftsstatuten zu entwerfen für diejenigen Länder, welche keine gegenseitigen Gesellschaften besitzen. Die Connaissements-Konferenz in Liverpool soll gebeten werden, ein einheitliches Connaissement für Baumwollverschiffungen aufzustellen. Der nächstjährige Kongress wird in Brüssel stattfinden.

HANDELSBERICHTE

Seidenwaren in Britisch Indien. Ein Kaufmann, der lange Jahre in der Zürcher Seidenindustrie tätig gewesen ist, vermittelt uns aus Calcutta folgende Angaben über den Verbrauch ausländischer Seidenstoffe in Britisch Indien.

Die Unterwerfung der indischen Staaten unter englische Herrschaft und das Vordringen der Zivilisation bringt die alten Sitten und Gebräuche und damit auch die Vorliebe für reiche seidene Gewänder zum Verschwinden; die Eingeborenen folgen heute in gewissem Sinne ebenfalls den Eingebungen der Mode und verlangen billige Stoffe, die sie verhältnismässig rasch ersetzen. Während die Hindus reinseidene Gewebe tragen, sofern ihre Mittel es erlauben, kleiden sich die Mohamedaner nur in halbseidene Gewänder. Die Mitglieder der in steter Zunahme begriffenenen europäischen Kolonie sind keine guten Kunden europäischer Seidenstoffe, da des Klima wegen in der Hauptsache Leinenwaren getragen werden und die europäische Kundschaft überdies vielfach das dauerhafte Erzeugnis der inländischen Weberei den Modestoffen vorzieht. Die Eingeborenen sind somit die besten Abnehmer europäischer Seidengewebe, dabei kommen jedoch nur eine Anzahl Artikel in Frage und die Ware muss vor allem billig sein; die Qualität kommt erst in zweiter Linie. Zurzeit haben sich Satins de Chine, Paillettes, Messalines und Louisines in billigen Preislagen gut eingebürgert. Samt wird aus Deutschland eingeführt, das grosse Anstrengungen macht, um auch in Seidenstoffen bedeutende Umsätze zu erzielen; Como verkauft besonders halbseidene Damas zu 14, 16 und 18 d. per Yard, in Breiten von 25/26 inches, mit grossen und kleinen Dessins. Ganzseidene Damas zu za. 3 Shilling werden nur in geringem Umfange abgesetzt, ebenso Satin rayé, mit Baumwolleinschlag 23 inches breit, zu 12 bis 14 d. per Yard. Lyon ist besonders leistungsfähig in halbseidenen Uni Satins, 23/26 inches breit, von 14 d. aufwärts bis zu 2 Shilling per Yard. In den letztgenannten Artikeln hat sich Lyon fast eine Monopolstellung zu schaffen gewusst; die besondere Ausrüstung spielt dabei eine grosse Rolle, wie überhaupt bei allen für den indischen Verbrauch bestimmten Geweben. Den Löwenanteil an der Versorgung des indischen Marktes mit Seidenstoffen haben sich China und insbesondere Japan zu sichern gewusst; gegen die billigen und oft sehr schönen Twills, Foulards, Pongées und Shantungs in allen möglichen Arten, vermag der europäische Wettbewerb nicht aufzukommen.

Die Geschäftslage ist zurzeit für Seidenstoffe ungünstig und bedeutende Vorräte liegen noch unverkauft in den Magazinen. Geduld und Vorsicht sind anzuraten, da der indische Käufer nicht über grosse Mittel verfügt; der eingeborene Händler ist dabei ausserordentlich genau: Muster, Verpackung, Aufmachung usf. müssen in allen Einzelheiten den Vorschriften entsprechen. Die Kreditfrage ist besonders heikel. Das System der „Zahlung gegen Dokument" lässt die Geschäfte immer schwieriger werden. Der Eingeborene verlangt lange Termine und besonders die deutschen Ausführer kommen ihm hier weit entgegen, trotzdem in dieser Beziehung schon sehr schlechte Erfahrungen gemacht worden sind. Wenn man über einen vertrauenswürdigen Agenten verfügt, so empfiehlt es sich, ihm die Beurteilung der Sachlage auf Grund seiner Kenntnis der Personen und Verhältnisse zu überlassen.

Im Jahre 1908 sind ganz- und halbseidene Gewebe im Wert von 250,000 Fr. direkt aus der Schweiz nach Britisch Indien ausgeführt worden; im Jahr 1907 belief sich die Ausfuhr auf 330,000 Fr.